

Von Babiloat nach Jerusalem.

<i>Noctua noctua glauz.</i> (Sav.)	<i>Cuculus canorus</i> L.
<i>Pisorhina scops</i> (L.)	<i>Caccabis saxatilis chukar</i> (Gray.)
<i>Upupa epops</i> L.	

Von Jerusalem an's Todte Meer, den Jordan, Jericho
und zurück.

<i>Gyps fulvus</i> (Gm.)	<i>Alauda arvensis</i> L.
<i>Falco spec.?</i>	<i>Turtur senegalensis</i> (L.)
<i>Circaëtus gallicus</i> (Gm.)	<i>Glareola pratincola</i> (L.)
<i>Corvus corax</i> L.	<i>Ardea cinerea</i> L.
<i>Cettia cettia</i> (Marm.)	<i>Phalacrocorax sp.?</i> am Todten
<i>Sylvia melanocephala</i> (Gm.)	Meer.
<i>Saxicola leucomela</i> (Pall.)	

Bethlehem.

<i>Coracias garrula</i> L.	<i>Lanius senator</i> L.
<i>Oriolus galbula</i> L.	<i>Saxicola stapazina</i> L.
<i>Colaeus monedula</i> (L.)	<i>Ciconia ciconia</i> (L.)
<i>Corvus fugilegus</i> L.	
<i>Garrulus kriynickii</i> Kalen.	

Die Vogelwelt am Gatterschlager Teiche bei Neuhaus in Böhmen.

Von Prof. Dr. Ant. Fritsch.

Seit zwei Jahren verweile ich von Zeit zu Zeit an einer idyllisch gelegenen Halbinsel am Gatterschlager Teiche, wo ich ferne von menschlichen Wohnungen in der sogenannten „fliegenden zoologischen Station“ mich mit dem Studium der Süßwasserfauna beschäftige. Da erwachte in mir auch das Interesse an dem Lieblingsstudium meiner Jugendjahre, und so sammelte ich Notizen über die mich umgebende Vogelwelt. Dieselben mögen soweit ein besonderes Interesse besitzen, als der genannte Teich ziemlich hoch (530 m. Seehöhe), nahe der Wasserscheide zwischen Böhmen und Mähren gelegen ist und seiner Wasserthierwelt nach, namentlich wegen dem Krebsthier *Holopedium* mehr den Charakter eines ursprünglichen Sees hat.

Von Tagraubvögeln machte sich bloss ein mit hellem Geschrei den Teich überfliegender Finkensperber (*Accipiter nisus*) bemerkbar, ein andermal ein Lerchenfalk (*Falco subbuteo*) und einige Male zog ein den Teich revidierender Flussadler (*Pandion haliaëtus*) dahin. Eulen verriethen ihre Gegenwart durch im Walde hinterlassene Federn (*Asio otus*) und abends durch die Stimme der Steinkauz (*Carine noctua*). Der Eisvogel (*Alcedo ispida*) liess sich bloss einmal sehen, der Grünspecht (*Picus viridicanus*), der Kukuk (*Cuculus canorus*) und der Wendehals (*Jynx torquilla*) verriethen ihre Gegenwart in den an den Teich grenzenden Wäldern und Gebüsch. Der Pirol (*Oriolus galbula*) nistete unweit der Halbinsel und seine Jungen trieben sich lange im Wäldchen umher. Von Singvögeln ist der Buchfink (*Fringilla coelebs*) und der Ammerling (*Emberiza citrinella*) am häufigsten und beide sehr zutraulich. Der Girlitz (*Serinus serinus*) belebt die grossen Bäume am Teichdamm. Das Schleussenhaus dient den Dorfschwalben (*Hirundo rustica*), dem Hausrotschwanz (*Ruticilla titys*), sowie der weissen Bachstelze (*Motacilla alba*) zur Brutstätte. Der Grünling (*Chloris chloris*), der Stieglitz (*Carduelis carduelis*) lassen sich auch auf der Insel hören. Eine grössere Grasmücke brütete im niederen Nadelwalde unweit der Station, die Dorngrasmücke (*Sylvia sylvia*) einige Schritte von derselben. Meisenzüge streiften öfters vorüber. Da ich mich mit dem Erlegen der kleinen Sänger nicht befassen konnte, blieben mehrere der Art noch unsicher.

Am interessantesten für mich war das Vorkommen der Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*), deren Geschrei ich gleich beim ersten Besuche Mitte April wahrnahm. Später entdeckten wir das Nest 30 Schritte von unserem Häuschen auf einer Kiefer, ganz ungedeckt in der vierfachen Gabelung des Stammes. Dasselbe enthielt am 26. Mai fünf halb flügge Junge und ein schlechtes Ei. Das vom Heger muthwillig getödtete Weibchen hatte im Magen die Excremente der Jungen, sonst nur etwas am Teichrande gesammeltes vegetabilisches Zeug. Im Darne befanden sich zwei Arten von Eingeweidewürmern, von denen man voraussetzen kann, dass deren Embryonen durch die am Teichrande verschluckten kleinen Kröbse in die Wachholderdrossel gelangten. In diesem Jahre brüteten die Vögel an derselben Stelle und führten am 12. Juli die Jungen aus. Die-

selben nährten sich am Boden des Waldes von den Heidelbeeren und flogen auf den Warnungsruf der Mutter in die Höhe, um sich dann ganz stille zu verhalten, während das Weibchen stets mit grossem Geschrei den Eindringling umflog. Eine junge Krähe wurde an einem Abende von der ganzen Familie in die Flucht getrieben.

Die grauen Nebelkrähen (*Corvus cornix*) sind Brutvögel in der ganzen Umgebung des Teiches und werden vom Forstpersonale eifrig verfolgt, was nicht zu wundern ist, da wir selbst wiederholt Eier von Birkhühnern und Wildenten von Krähen ausgeleert im Walde liegen fanden. An einem anderen Orte im südlichen Böhmen, bei Bechin, fand ich in einem Walde überall die Schalen von Teichmuscheln zerstreut und erfuhr, dass ein in der Nähe halb abgelassener Teich den Krähen eine günstige Gelegenheit bot, diese Leckerbissen dort zu holen.

Dohlen (*Colaeus monedula*) kamen vom Neuhauser Schlosse in grossen Scharen von Zeit zu Zeit zum Besuch des Teichdammes und viele scheinen auf einem hohen Baume auf dem Kamme gegen Kinswart hin zu übernachten.

Elstern (*Pica pica*) sind nur seltene Gäste hier, constant aber an der Strasse nach Neuhaus, am sogenannten Fiederbusch, zu treffen. Stare (*Sturnus vulgaris*) besuchen im Herbste die nassen Wiesen beim Teiche, halten sich aber wegen Mangel an reichem Rohrwuchse nicht lange hier auf.

Von Tauben nistet hier überall die Hohltaube (*Columba oenas*) und auch einige Ringeltauben (*Columba palumbus*) wurden beobachtet.

Birkhühner (*Tetrao tetrix*) nisten sowohl auf der Halbinsel, wo unsere Station steht, wie auch an der grossen Insel im nördlichen Theile des Teiches und hatten heuer dort von Menschen Ruhe, da bei völlig gespanntem Teiche die Insel ohne Kahn unzugänglich ist. Dafür scheinen Krähen die Brut gestört zu haben, denn ich fand wiederholt daselbst das alte Pärchen ohne Junge. Wachteln (*Coturnix coturnix*) und Rebhühner (*Perdix cinerea*) sind auf den den Teich umgebenden Feldern häufig und lassen früh und abends ihren Ruf hören. Von Blässenten (*Fulica atra*) nisteten bloss etwa 6 Paare auf dem Teiche, aber ihre Brut scheint auch vernichtet worden zu sein,

denn nirgends bekamen wir Junge zu Gesichte. Auf einem Neste fanden wir noch ganz frisch die wohl von einem Raubvogel rein skelettierten hinteren Extremitäten beider Gatten. Kleinere Wasserhühner sahen wir hie und da auffliegen, konnten aber die Arten nicht genau erkennen.

Zur ständigen Staffage der Teichränder gehören die Kiebitze (*Vanellus vanellus*) und *Totanus calidris*, welch' letzterer an mehreren Stellen der unter Wasser stehenden Wiesenufer brütet und namentlich im April und Mai den ganzen Tag hindurch, besonders, wenn man sich einem Brutplatze nähert, entsetzlichen Lärm schlägt.

Am 26. September kam ein Trupp von grossen Brachschnepfen (*Numenius arcuatus*) mit hellem Geschrei, kehrte dann alltäglich wieder zurück und sollen sich diese Vögel hier bis zum Eintritte der ersten Fröste herumgetrieben haben. Das zweite Jahr erschienen sie abermals auf denselben Stellen. *Actitis hypoleucos* besuchte öfters die sandigen Stellen des Ufers und eine Reiherfamilie trieb sich im Juli und August von einem Orte des Teichufers zum anderen herum. Störche (*Ciconia ciconia*) bekamen wir nicht zu Gesichte, konnten aber constatieren, dass noch ein Paar am Holnauer Meierhofe bei Kardasch Ćečić, unweit Neuhaus niste.

Die Lachmöve (*Larus ridibundus*) belebt im Frühjahr den Teich den ganzen Tag. Mitte April vorigen Jahres voranstalteten etwa 100 Stück in langer Reihe eine Streifjagd über den Wasserspiegel nach einer massenhaft vorhandenen schwarzen Gelse (*Chironomus*). Später verschwanden sie nach der am nahe gelegenen Rothwehrteiche befindlichen Brutcolonie. Wir schickten uns heuer an, die Krustenthier aus der Umgebung der Brutcolonie nach Embryonen von Bandwürmern zu untersuchen, welche im geschlechtsreifen Zustande im Darmcanale der Lachmöven vorkamen, fanden aber den Teich trocken gelegt und die Brutinsel verlassen. Wahrscheinlich verdankt mein Assistent, Herr V. Vavra, den Lachmöven die Entdeckung eines Muschelkrebses (*Limnocythere stationis*), welcher seine Verwandten auch im Brackwasser hat und wahrscheinlich hierher durch Möven oder Wildenten verschleppt wurde.

Die Flussschwalbe (*Sterna hirundo*) hält sich constant in zwei Paaren am Teiche und hat auf einem scharfspitzigen Steine

am östlichen Ufer ihren Lieblingsplatz. Sie scheint hier genistet zu haben, da sie auch zur Brutzeit den Teich nicht verliess und schliesslich die ersten Flugversuche der Jungen leitete.

Die Wildenten sollen vor Jahren hier sehr häufig gewesen sein, nachdem aber der Teich wegen Torfgewinnung längere Zeit zum grossen Theile trocken lag, blieben sie aus.

Es nisteten hier noch Knäck (*Anas querquedula*) und Kriken (*Anas crecca*) in einigen Paaren, sowie die Stockente (*Anas boschas*). Das eine Stockentenpaar hatte das Nest auf der von uns bewohnten Halbinsel, etwa 40 Schritte vom Ufer, in niedrigem Kiefernwalde auf der Erde zwischen Heidelbeeren. Mehrere Stockentenpaare nisteten auch an der im nördlichen Theile des Teiches gelegenen Insel. Als ich eine solche noch sehr unvollkommen flugfähige Familie auf der Insel im dichten Gestrüppe antraf, stellte sich das Weibchen flügellahm und floh in entgegengesetzter Richtung dem Wasser zu, während die Jungen tiefer in den Wald flatterten. Unweit der Station trafen wir im halberwachsenen Schilf neben einem bereits verlassenen Blässentenneste ein mit 3 Eiern besetztes Nest von *Podiceps cristatus*. Die Eier waren an der Seite, wo sie dem Sonnenlichte ausgesetzt standen, mit feuchten Wasserpflanzen bedeckt. Der Lappentaucher selbst erschien von der entgegengesetzten Seite und verrieth grosse Unruhe, als er uns in der Nähe des Nestes bemerkte. Eine Woche später fanden wir die Eier nicht mehr mit nassen Algen, sondern nur mit lose liegenden Wasserpflanzen bedeckt, was mit der vorgeschrittenen Entwicklung der Embryonen zusammenhängen kann, die schon mehr Luft bedürfen.

An der Insel nistet auch *Podiceps nigricollis*.

Im Ganzen haben wir hier ein viel ärmeres Bild der Vogelfauna vor uns, als man es gewohnt ist, an den Teichen der Niederung von Wittingau und Frauenberg zu finden, wo hunderte von nahe aneinander gelegenen Teichen das Gedeihen der Vogelwelt fördern, obzwar auch da wegen der Sämerung der Teiche die Vogelfauna jetzt bei weitem ärmer ist, als sie vor 40 Jahren war, wo ich diese Gegend zum ersten Male besuchte.

Prag, im October 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Anton

Artikel/Article: [Die Vogelwelt am Gatterschlager Teiche bei Neuhaus in Böhmen. 19-23](#)